

SPD-Kreisvorstand: Züge mit Wasserstoffantrieb für das Nahverkehrskonzept

Die Diskussion um das Klima führt auch im Landkreis zur Frage wie in Zukunft der öffentliche Nahverkehr mit weniger CO₂-Belastung möglich sein kann. Neben den Möglichkeiten beispielsweise Busse mit Biogas, statt Diesel zu betreiben, bietet sich, nach Meinung der SPD-Kreisvorstandsmitglieder Gerhard Gröner und Franz Heinzler, für Bahnstrecken, die bisher mit Dieselszügen bedient werden, diese, an Stelle mit aufwendig zu erstellender Elektrifizierung, mit Wasserstoffzügen zu betreiben.

Beispiel Niedersachsen:

So wie zum Beispiel in Niedersachsen auf der Strecke Bremen-Cuxhaven. Dort hat man nach einem 2-jährigen Testbetrieb den, vom Französischen Konzern Alstom, in Deutschland gebauten „Coradia iLint“-Zug im Frühjahr dieses Jahres in den Linienbetrieb aufgenommen. 2 Garnituren dieses Wasserstoff-betriebenen Zuges fahren seitdem problemlos im Elbe-Weser-Netz. Herz des Wasserstoffantriebs ist eine Brennstoffzelle, die Luft und Wasserstoff in Wasser umwandelt. Dieses kleine Kraftwerk produziert in einer exothermen Reaktion Strom, der in Lithium-Ionen-Akkus im Fahrzeugboden gespeichert wird. Die damit erreichbaren Fahreigenschaften sind vergleichbar mit den Elektrozügen die zwischen Würzburg und Nürnberg als RE oder RB im Liniendienst fahren. Dank eines sogenannten Rekuperationssystems lässt sich auch aus der Bremsenergie Strom für die Akkus gewinnen. Die CO₂-Emissionen liegen bei Null, sofern der Wasserstoff mit Hilfe erneuerbarer Energien hergestellt wird.

Derzeit sind die Züge auf eine mobile Tankstelle angewiesen, die neben den Gleisen im Bahnhof Bremervörde steht. Sie pumpt gasförmigen Wasserstoff aus einem 12 m langen Stahlcontainer in einen Tank auf dem Dach des Zuges. Mit einer Füllung fährt der „Coradia iLint“ rund 1000 km weit und ist somit den ganzen Tag einsatzfähig. Für die Zukunft soll eine festinstallierte Wasserstoff-tankstelle gebaut werden, um auch die 14 weiteren Wasserstoffzüge, die von der Landesverkehrsgesellschaft Niedersachsen bestellt wurden, zu versorgen. Der „Coradia iLint“ wurde unter anderen im Alstomwerk Salzgitter entwickelt und wird dort auch hergestellt. Zwischenzeitlich hat der Zug bereits die Serienreife erreicht!

Der Verkehrsverbund Rhein-Main im Main-Taunus-Kreis hat als zweiter Auftraggeber 27 Brennstoffzellenzüge bestellt, die zum Fahrplanwechsel 2022 auf 2023 geliefert werden sollen.

Förderung von Mehrkosten

Nach Auskunft aus dem Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) unterstützt der Bund diese Investition in klimafreundliche Mobilität, indem er 40 Prozent der Fahrzeugmehrkosten übernimmt, die im Vergleich zu Dieselfahrzeugen anfallen, sowie durch eine anteilige Förderung der Wasserstofftankstelle.

Unsere Meinung und Forderung:

Nach Meinung des SPD Kreisvorstandes sollte im VGN (Verkehrsverbund Großraum Nürnberg) das Nahverkehrskonzept für die darin von der DB Regio Bayern AG bisher mit Dieselmotoren betriebenen Schienenstrecken der Betrieb mit Wasserstoffzügen aufgenommen werden. So könnten zukünftig die den Landkreis betreffenden Strecken Neustadt - Bad Windsheim - Steinach, oder Fürth - Siegersdorf - Markt Erlbach mit diesen Zügen emissionsarm befahren werden, mit einer zu installierenden Wasserstofftankstelle im Bereich des Neustädter Bahnhofes. Eine durch nötige Trassenstrukturveränderungen wesentlich teurere zu erstellende Elektrifizierung ist damit nicht nötig.

„Als Flächenlandkreis brauchen wir, auch aus ökologischer Sicht heraus, einen effektiven Verkehrsverbund, in dem alle Verkehrsmittel eingebunden sind. Dazu gehört ein gut ausgebautes Schienennetz“, so Landratskandidat Bernhard Schurz und führt weiter aus „nachdem Nürnberg, Bayerns Zentrum für die Wasserstoffforschung wird, liegt nichts näher als die noch nicht elektrifizierten Bahnlinien in unserem Landkreis mit Wasserstoffzügen auszustatten. Dies müssen und werden wir weiter verfolgen.“

Gerhard Gröner
26.11.19